

Anfang und Ende scheinen keineswegs unbedeutend. Immer wieder verweisen wir auf solches, denn allem scheint Anfang und Ende zuzukommen. Nun aber was ist ein Anfang? Und was ist ein Ende? Ja und sind Anfang und Ende als absolut verfasst zu verstehen, wie wir bisweilen angeben, oder als relativ?

Um diesbezüglich etwas in Erfahrung zu bringen, werden wir uns in diesem Buch mit dem Verhältnis des Menschen zu Anfang und Ende beschäftigen. Wir werden Ausschau danach halten, welche Bilder der Mensch von ebensolchem zeichnet. Im Grunde werden wir dabei implizit immer auch über den Beginn und das Ende menschlichen Lebens referieren, denn aller Anfang und Ende eines Menschen geht uns in besonderer Weise nahe, bezieht sich solches doch letztlich auch auf unser eigenes Endlich-Sein und das unserer Nächsten. Fragen danach, woher das Leben kommt, was es ist und wohin ein Sterbender am Ende geht, haben eine lange Tradition, sind eine allgemeinmenschliche Konstante.

Fest steht allein: wir sind unterwegs!

Doch was ist der Arché, der Grund auf dem wir schreiten und wie kamen wir hierauf zu stehen? Wer oder was trägt uns? Wer oder was hat uns erscheinen lassen?

Ja und was sind wir überhaupt? Sind wir Leib? Oder Geist? Schreiten wir aufgrund von Leiblichem oder aufgrund von Geistigem voran?

Wir sehen, die Frage nach Anfang und Ende impliziert nicht nur die nach dem letzten Grund, sondern auch jene nach Leib und Geist.

In und mit all dem werden wir in diesem Buch Umgang halten.

Dabei werden wir uns auf unterschiedlichen Ebenen spurenlesend betätigen.

Auf der einen werden wir unterschiedliches Material – Mythen, Erzählungen, Theorien - in Bezug auf Anfang und Ende zusammentragen und betrachten. Beginnen werden wir dabei in „Interaktion I“ mit dem „Anfang“. Nachdem sich dieser dabei beständig als Übergang entpuppt, beschäftigen wir uns in „Interaktion II“ dann mit dem prekären Schwellenbereich eines solchen. Und schließlich steht in Interaktion III das Ende im Fokus. Die beiden Kapitel Interaktion I und II beziehen sich auf meine Dissertation aus dem Jahre 2005. Die ursprüngliche Intention eine ebensolche Materialsuche und Untersuchung in Bezug auf das „Ende“ zu unternehmen, habe ich im Jahr 2018 unter dem Titel Interaktionen III nachgeholt.

Die Materialauswahl in Interaktion I-III ist heterogen und lückenhaft, denn umfassend und konsistent von Anfang und Ende zu berichten ist aussichtslos - letztlich scheint uns im Grunde ja alles als endlich. Demgemäß werden wir in unserem Material unterschiedliche Textsorten und Sachverhalte vorfinden, aus unterschiedlichen Zeiten stammend und von unterschiedlichen Kulturen. In aller Buntheit nebeneinandergestellt ermöglicht uns all dies aber dennoch übergeordnete Muster in Bezug auf Anfang und Ende zu erahnen.

Nachdem wir so Anfang und Ende in theoretischen Streifzügen etwas näher gekommen sind, werden wir uns anschließend dann noch danach fragen, was wir daraus in Bezug auf unsere persönliche Deutung und Gestaltung von Leben und Tod, Diesseits und Jenseits mitnehmen könnten.

Parallel zu dieser theoretischen Bewegung begleiten wir auf einer zweiten dazwischen eingeflochtenen Ebene zwei Menschen, durch die Landschaft auf ein Ziel zugehend, auch sie beschäftigt mit Fragen nach Begrenztheit und Endlichkeit.

Dies sind die beiden Spuren, denen wir in diesem Buch folgen werden, beide in gewisser weise isomorph, sprich als eine einzige vieldeutige zu lesen. Das Wesentliche sollte sich zu guter Letzt zwischen den Zeilen ergeben, schwiebend und spektral – kaum festzuhalten, kaum zu greifen, und doch vorhanden. Auf ein solches prekäres Fluidum aus spiegelnd bewegt Imaginiertem zielt unsere Unternehmung hier ab, denn genau als solches erscheinen uns unter anderem auch Anfang und Ende. Solcherart werden unsere Ausführungen bisweilen auch stolpernd, brüchig und paradox in Erscheinung treten. Gleich ob als Autor oder als Leser, wir kommen allesamt nicht umhin auf relativ grundlosem Grund unterwegs zu sein und uns deutend abseits ausgetretener und geradlinig verlaufender Pfade durchs Dickicht zu schlügen, allesamt auf der Suche nach einer relativ persönlichen und relativ verlässlichen Karte, einer Karte von Anfang und Ende.